



Jeder Mensch hat ein Recht auf Gesundheit

Sommer 2022



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

www.dahw.de

Das Recht jedes einzelnen Menschen auf Ges

Modesta Ozochi betreut eines ihrer Enkelkinder.

Gesundheit ist ein Menschenrecht. Niemand wird diese Aussage in Zweifel ziehen. Doch was ist darunter zu verstehen? Das Recht auf Gesundheit jedes einzelnen Menschen umfasst die Freiheit, über die eigene Gesundheit und den eigenen Körper selbst zu bestimmen.



auf Menschen, die in den Vorstädten, in ländlichen Gemeinden und in schwer zugänglichen Regionen leben.

Die meisten Familien, die hier leben, müssen mit weniger als EINEM Euro pro Tag auskommen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie sind oft Landwirte, Händler oder Arbeiter, oft auch Tagelöhner. In der Regel haben sie keine Krankenversicherung. Die Analphabetismus-Quote ist sehr hoch.

Es sind Menschen wie die 60-jährige Modesta Ozochi und ihr Mann Emmanuel Ozochi (65). Sie leben im Südosten

Nigerias. Sie produzieren Holzkohle und verkaufen diese auf dem Markt ihrer Gemeinde. Herr Ozochi arbeitet zusätzlich als Maurer.

Die 30-jährige Ifeoma Elom und ihr 38-jähriger Mann Joseph sind Eltern von fünf Kindern im Alter von 5 - 16 Jahren. Auch sie leben im Südosten

Darüber hinaus müssen weltweit die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion und nicht zuletzt ihrer Lebensverhältnisse – uneingeschränkter Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung haben.

Medizinische Leistungen für ALLE

Ein wesentlicher Aspekt ist, dass die medizinischen Leistungen für alle, also gerade auch Menschen mit niedrigem oder keinem regelmäßigem Einkommen, in guter Qualität erreichbar und bezahlbar sind.

Eine Grundvoraussetzung, um angebotene Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen zu können, ist das Wissen darüber. Die Betroffenen von (Infektions-)Krankheiten müssen zudem ein Grundwissen über die Symptome haben. Nur so können sie die Anzeichen einer Erkrankung erkennen, eine Gesundheitseinrich-

tung aufsuchen und sich untersuchen lassen.

Die DAHW hat aus ihrer langjährigen Projektarbeit im globalen Süden umfassende Expertise in der Bekämpfung vernachlässigter arbeitsbezogener Krankheiten. Wir wissen, dass ein Großteil der Bevölkerung in unseren Partnerländern keinen gesicherten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen hat. Die Gesundheitssysteme sind unterentwickelt und lückenhaft. Großen Teilen der Bevölkerung fehlt es zudem an Kenntnissen um die Gefahren von Erkrankungen.

Gesundheitsaufklärung – so, dass sie verständlich ist

Die DAHW konzentriert ihre Aktivitäten in der Gesundheitsaufklärung, zum Beispiel in Nigeria,

Frau Elom folgt den Nachrichten zur Gesundheit.



Gesundheit ist unverhandelbar

des Landes und betreiben einen kleinen Laden.

Wie viele Menschen in ihrem Umfeld nutzten sie in der Vergangenheit bei Erkrankungen die Angebote traditioneller Heiler oder mixten sich eigene Medikamente, Salben und Cremes. Die mehrköpfigen Teams der DAHW suchen Familien wie die Ozochis und Eloms in ihrem Lebensumfeld auf und vermitteln ihnen ein möglichst umfassendes Wissen über regional typische Krankheitssymptome. Damit die Informationen von allen verstanden werden können, werden sie in Form von Audio-Nachrichten vorgespielt. Die Teammitglieder beantworten Fragen und ergänzen die Informationen individuell.

Gesund zu sein, ist eine Grundvoraussetzung, um ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben zu führen. Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende den Ausbau dieser Programme zur Gesundheitsaufklärung.



Das Team bringt die Informationen zu den Menschen.

Barrierefreie Gesundheitsaufklärung – digital und traditionell

Damit alle Menschen selbstbestimmt und gleichberechtigt leben können, müssen sie uneingeschränkter Zugang zu allen Lebensbereichen und Informationen darüber haben.

Gerade im Bereich der Gesundheitsprävention und -aufklärung ist das essenziell. Die DAHW setzt in ihren Partnerländern verschiedene Methoden ein, um die durch armutsassoziierte Krankheiten gefährdeten Bevölkerungsschichten über gesundheitliche Risiken aufzuklären.

Digitale Kommunikationstechnologien haben hier großes Potenzial, Wissenslücken zu schließen. Doch wer nicht lesen kann, keine der Hauptsprachen eines Landes spricht, keinen Strom



Die Mitarbeitenden sind mit Begeisterung bei der Sache.

und/oder Internetzugang hat, den erreichen diese Angebote nicht. Dabei ist die Vermittlung von Basis-Gesundheitswissen im Kampf gegen armutsbedingte und vernachlässigte Krankheiten entscheidend für eine frühzeitige Diagnose und Behandlung.

Eine Methodik ist „Audiopedia“. Die Informationen zur Gesundheitsaufklärung werden in lokale Sprachen übersetzt, ergänzt um Musik und als Audio-Dateien (zum Abhören auf einfachen Wiedergabegeräten mit Solarbetrieb) verbreitet.

Eine traditionelle Form ist die Aufführung von Frauengruppen, die in den Dörfern auftreten und die Gesundheitsinformationen in ihre Darbietung integrieren.

In der Gesundheitsaufklärung der DAHW werden die verschiedenen Methoden (digital/traditionell gemeindebasiert) kombiniert. ALLE sollen daran teilhaben, die Informationen für sich nutzen können. NIEMAND darf außen vor gelassen werden.

Die DAHW weiterhin mit stabilen Finanzen

Bericht des Finanzvorstands

Vorrangiges Ziel der Finanz- und Vermögensverwaltung – wie in all den Jahren zuvor – ist die ausreichende Mittelversorgung der Projekte in den Ländern. Auch im abgelaufenen Jahr hat sich die DAHW wieder als zuverlässiger Partner erwiesen und ca. 9,3 Millionen Euro unseren Partnerländern zur Verfügung gestellt. Trotz weiter bestehender Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der Projektaufwand fast stabil gehalten werden.

Besonders erfreulich waren die hohen Zuflüsse aus Erbschaften bzw. Nachlässen in Höhe von 3 Mio. Euro. Darin spiegelt sich das große Vertrauen unserer Spender:innen wider, die „ihre“ DAHW auch über

ihren Tod hinaus nachhaltig unterstützen. Der vor etlichen Jahren eingeschlagene Weg, die Einnahmen von Drittmittelgebern bzw. aus Kofinanzierungen zu steigern, trägt ebenfalls Früchte.

Diese Zuflüsse von öffentlichen und kirchlichen Geldgebern, Stiftungen und ausländischen Hilfswerken konnten erheblich gesteigert werden. Um dem Rückgang der Spendeneinnahmen entgegenzuwirken, wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat zusätzliche Mittel zur Gewinnung von Neuspender:Innen bereitgestellt. Die Werbe- und Verwaltungskosten sind trotz dieser zusätzlichen Kosten nur um ca. 140.000 € gestiegen.

Wie schon in den vielen Jahren zuvor (ununterbrochen seit 1993) wurde auch 2021 der DAHW durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) das DZI-Spenden-Siegel ausgestellt.



Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung im Namen aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Wolfgang J. Schmitt
Finanzvorstand der DAHW

Aufklärung über Chagas an Schulen in Bolivien

Die Krankheit Chagas kommt vor allem in Süd- und Zentralamerika vor. In der bolivianischen Region Chaco sind 30 % der erwachsenen Bevölkerung an Chagas erkrankt. Unbehandelt kommt es oft zu schwerwiegenden Herzerkrankungen, aber auch andere Organe können betroffen sein.

Chagas wird durch eine blutsaugende Raubwanze auf den Menschen übertragen. Die nachtaktiven Tiere leben in Fugen und Ritzen von Lehmhäusern, in denen einkommensschwache Familien in abgelegenen Regionen leben.

Die Kenntnisse über die Gefahren der Infektion sind sowohl bei der Bevölkerung als auch beim Gesundheitspersonal nach wie vor unzureichend. Das erschwert eine frühzeitige Diagnose und Behandlung. Die Heilungschancen sind jedoch umso höher, je früher die Erkrankung erkannt wird.

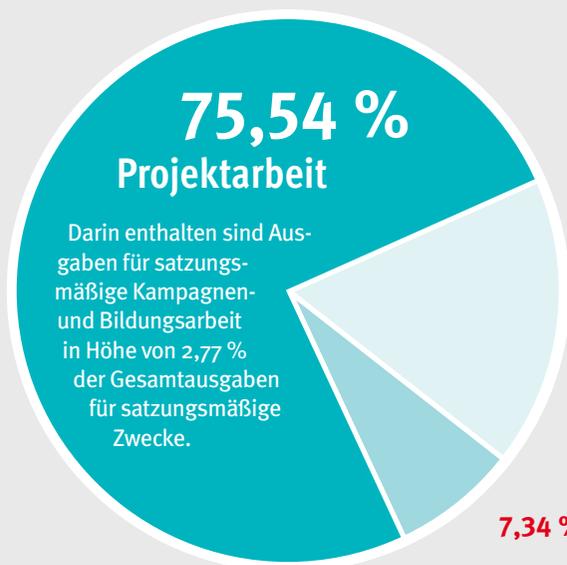
Die DAHW möchte gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation eine Aufklärungskampagne (Information – Bildung – Kommunikation) in der Region Chaco an Schulen durchführen. Die Umsetzung obliegt einem qualifizierten Team, das Lehrerinnen und Lehrer bei der

Wissensvermittlung einbinden, um möglichst viele Kinder zu erreichen. Sie werden zu Multiplikatoren, indem sie ihr Wissen über die Gefahren, die von den Raubwanzen und einer Chagas-Erkrankung ausgehen, mit nach Hause nehmen und an ihre Eltern weitergeben.



Die Schülerinnen und Schüler sind mit Interesse dabei.

Ergebnisrechnung 2021



Einnahmen:

Ideeller Bereich

– Geldspenden	6.400.701,19 €
– Sachspenden	1.843,31 €
– Nachlässe (Erbschaften und Vermächtnisse)	2.979.729,62 €
– Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	29.293,50 €
– Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.208.049,90 €
– Zuwendungen anderer Organisationen (Stiftungen, kirchliche Stellen, ausländische Organisationen)*	3.524.906,70 €
– Sonstige Einnahmen	160.044,83 €

Gesamteinnahmen ideeller Bereich 15.304.569,05 €

* In dieser Position sind die Mittelzuflüsse des BEH in Höhe von 419.800,83 € enthalten.

Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

3.336,55 €

Vermögensverwaltung

501.122,39 €

Ausgaben:

Programme und Projekte

– Afrika	4.743.463,82 €
– Lateinamerika	466.164,91 €
– Asien	2.828.151,84 €
– Forschung	489.776,98 €
– BEH-Programme und -Projekte	268.546,61 €
– Überregionale Projekte	384.812,30 €
– ILEP Kooperationen	26.300,00 €
– Qualitätssicherung Programme und Projekte	114.717,76 €
– Personal- und Sachkosten für Programm- und Projektbegleitung	1.273.468,96 €
– Satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungsarbeit	403.083,28 €
Programmausgaben gesamt	10.998.486,46 €

Öffentlichkeitsarbeit

– Mittel für Werbung und Fundraising	1.152.677,50 €
– Personal- und Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit allgemein	1.046.821,74 €
– Personal- und Sachkosten für Drittmittelakquise	293.098,00 €
Öffentlichkeitsarbeit gesamt	2.492.597,24 €

Verwaltung

– Personal- und Sachkosten **1.068.502,90 €**

Gesamtausgaben für satzungsmäßige Zwecke 14.559.586,60 €

Jahresergebnis (wird für satzungsmäßige Zwecke verwendet) **1.249.441,39 €**



Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

Musikalische Gesundheitsaufklärung durch den „Club der Mütter“



Es ist heiß in dem kleinen Dorf Yobo-Sedzro im Süden Togos. Fast die gesamte Dorfgemeinschaft ist auf dem zentralen Platz versammelt. Alle freuen sich auf den Auftritt der Folkloregruppe „Club der Mütter“, die jeden Moment eintreffen wird. Die Gruppe besteht aus zwölf Frauen und einigen Männern. Sie betreiben seit mehreren Jahren, unterstützt von der DAHW, eine besondere Form der Gesundheitsaufklärung: singend und tanzend. Mit einem Pick-up reisen sie von Dorf zu Dorf und führen ihre Programme auf. Parallel treten sie in Kirchengemeinden und Schulen auf.

Affoh Esoazina, der Leiter der Gruppe, hat alles im Blick. Der 43-jährige organisiert die Aufklärungsveranstaltungen in den (Kirchen-)Gemeinden und Schulen. Er sitzt im Baum Schatten an einem Tisch und sortiert Poster und Flyer. Darauf sind z. B.



Die Mischung aus Gesundheitsinformationen und Folklore erreicht die Menschen.

die typischen Hautveränderungen abgebildet, an denen die ersten Anzeichen von Infektionskrankheiten zu erkennen sind.

Die Gesundheitsinformationen werden teils in die Liedtexte verpackt, die von den Frauen gesungen werden, teils werden sie, unterstützt von Fotos, erklärt.

„Mit Folklore geht vieles besser, damit erreichen wir alle Bevölkerungsgruppen“, freut sich Esoazina. „Die Zusammenarbeit mit der DAHW ist für uns sehr wichtig. Sie hilft uns, die Aufklärungsveranstaltungen zu realisieren“, ergänzt er. „So funktioniert Aufklärung bestens“, lacht Esoazina und klatscht in die Hände. Passend zum Takt der Musik.

Das bewirkt Ihre Spende:

- 23 Euro** Euro kostet die Bekanntmachung und Sensibilisierung für die Teilnahme an Aufklärungsveranstaltung in einer Gemeinde bzw. mehreren beieinanderliegenden Dörfern in Nigeria.
- 70 Euro** benötigen wir für die Aufwandsentschädigungen von neun lokalen Gesundheitshelfer:Innen, die nach einer vorbereitenden Schulung die Aufklärungskampagnen in ihren Gemeinden durchführen.
- 120 Euro** brauchen wir für die Schaltung von Radiospots zur Gesundheitsaufklärung über Chagas bei acht verschiedenen regionalen Radiosendern monatlich in Bolivien.

Jeder Beitrag hilft. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für unsere Gesundheitsprojekte benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

BIC: BYLADEM1SWU

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0

Telefax 0931 7948-160

E-Mail info@dahw.de

Internet www.dahw.de

Vereinsregister-Nr. 19

Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392

Gerichtsstand: Würzburg

Impressum

Herausgeber:

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion: Matthias Schwarz

Mitarbeit: Ajuluchukwu Edechiene, Sabine Ludwig

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Medicom Marketing GmbH, Münster

Verantwortlich: Manuel Koch (v.i.S.d.P.)

Fotos: Ajuluchukwu Edechiene, Sabine Ludwig, Daniel Schwarz, DAHW Bolivien In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

